

Feinigkeit in der Lehre, wie ein Hauptmann bey einer
 wohl eingerichteten Compagnie Soldaten, bey der jeder
 Rock so lang als der andere, jeder Zopf so dick als der
 andere, jede Stiefelette so lang aufgeknypt ist als die
 andere, und die sich nie nach ihrem eigenen Willen,
 sondern blos nach dem Wink ihrer Obern bewegen.
 So bald ein Prediger nur den geringsten Geruch von
 Keckerey an sich spüren ließ, ward er abgeschafft.
 Dadurch ward das Ländgen wirklich so rein gehalten,
 daß Sebaldus der einzige war, der auf der schwarzen
 Liste stand. Schon als D. Stauzius noch Dorfs-
 pfarrer war, hatte er sich mit Sebaldus oft über
 die Ewigkeit der Höllenstrafen gestritten, die er mit
 großem Eifer behauptete, und von der Sebaldus,
 wie wir dem Leser schon haben merken lassen, Begriffe
 hatte, die zwar ganz menschenfreundlich, aber gar
 nicht orthodox waren. Seitdem D. Stauzius Su-
 perintendent worden war, hatte er die Lehre von der
 Ewigkeit der Höllenstrafen noch nothwendiger gesun-
 den. Er merkte beim Antritt seines Amtes bald, daß
 er bey den Kammerjunkern und den fürstlichen Räten,
 mit dem florentischen Wetterglaß, aus welchem er
 vormahls seinen Bauern Wind und Wetter vorher-
 sagte, *) nicht viel ausrichten konnte. Er legte sich

C 3 also

*) S. Wilhelmine S. 105.